

PodC JLL Episode 198

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 198: Scheidung und Ehebruch (Matthäus 5,31.32)

Ich lese uns noch einmal den Text vor, um den es uns gerade geht.

Matthäus 5,31.32: Es ist aber gesagt: Wer seine Frau entlassen will, gebe ihr einen Scheidebrief. 32 Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.

Jesus redet hier über Scheidung. Genau genommen geht es ihm um die Frage, inwiefern sich das Denken zum Thema Scheidung ändert, wenn wir ein heiliges Verständnis von Ehe gewinnen. Die letzten beiden Episoden haben wir uns mit dem Denken der Rabbis beschäftigt. Für sie war klar: Eine Scheidung ist möglich und sie wird vor Gott legitimiert durch einen Scheidebrief. Und jetzt kommt Jesus.

Wir müssen das gut verstehen: Wenn Jesus hier mit einem *aber* antwortet, dann will er nicht eine vermeintlich laxe Rechtsprechung verschärfen, sondern er will eine falsche Interpretation von 5Mose 24 aufdecken.

Bleibt die Frage: Welche falsche Vorstellung der Pharisäer will Jesus hier korrigieren? Da er sich kaum in die spitzfindigen Diskussionen zwischen verschiedenen Schulen der Pharisäer eingeschaltet haben dürfte, hat er wahrscheinlich den Punkt im Blick, den alle Pharisäer als gegeben ansehen: Alle denken, dass das mosaische Gesetz dem Mann das Recht gibt, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Sie gehen von 5Mose 24 aus, diskutieren gerade noch über die Frage, welches anstößige Vergehen eine Frau begangen haben muss, damit man sie wegschicken kann, aber natürlich ist in ihren Augen der Mann, der sich an das Prozedere hält, also einen Scheidebrief ausstellt,... so jemand ist komplett ohne Schuld. Und dieses Denken wird Jesus jetzt korrigieren.

Mit dem „Ich aber sage euch“ leitet Jesus seine Korrektur ein. Nach dem *aber* stimmt Jesus mit der rabbinischen Position seiner Zeit nicht mehr überein. Was folgt sind zwei Aussagen, die durch *und* (kai) miteinander verbunden sind.

Matthäus 5,32: *Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.*

Achtung: Das *und* verbindet zwei Aussagen, die inhaltlich nicht miteinander in Beziehung stehen. Hier steht nicht: ... *Jeder, der seine Frau entlassen wird... macht dass mit ihr zukünftig Ehebruch begangen wird, weil wer eine Entlassene heiratet, begeht dann mit ihr Ehebruch.* DAS steht nicht da! Die beiden Aussagen sind unabhängig. Man darf nicht einfach, weil es einem passt, in ein **und** ein *denn, weil* oder *deshalb weil* hineinlesen! Ich sage das so deutlich, weil Grammatik wichtig ist und weil der Punkt noch einmal kommt.

Zurück zur Position Jesu. Für einen Pharisäer wurde eine Scheidung moralisch vertretbar durch das Ausstellen eines Scheidebriefes. Und genau das sieht Jesus anders. Er streicht nicht die Idee der Scheidung als solche durch, ein Scheidebrief darf ausgestellt, eine Ehe kann beendet werden, aber es darf nicht leichtfertig aus betrügerischer Absicht heraus geschehen! Es muss ein wirklicher Grund vorliegen! Deshalb formuliert der Herr Jesus: *Außer aufgrund von Hurerei.* Wenn es keinen handfesten Grund gibt, dann *macht* der, der sich scheiden lässt, dass *mit ihr (= seiner Frau) Ehebruch begangen wird.*

Und jetzt wird es kompliziert. Sorry. Aber weil der Text für die Seelsorge so wichtig ist, möchte ich heute etwas tiefer einsteigen. Frage: Was bedeutet: *Er macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird?*

Wörtlich steht hier: Macht sie *moicheuthenai* (Aorist Infinitiv Passiv).

Wörtlich: Er macht sie *Ehebruch zu begangen werden.*

So kann man das natürlich nicht übersetzen. Also die Übersetzung: *macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird.* In der Standardauslegung geht man dann meist davon aus, dass sie trotz der Scheidung noch mit ihrem Mann verheiratet ist, weil kein wirklicher Grund für eine Scheidung vorlag, und wenn sie später wieder heiratet, dann heiratet der neue Ehemann eine quasi immer noch verheiratete Frau und begeht damit Ehebruch mit ihr. Warum halte ich diesen Ansatz für falsch?

1. Um das glauben zu können, muss ich aus dem *und* zwischen den Sätzen ein *weil* machen. Und genau das steht eben nicht da. Die beiden Sätze (1) *Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird; und* (2) *wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch* sind voneinander unabhängig. Und müssen auch jeder für sich ausgelegt werden, auch wenn sie natürlich thematisch miteinander zu tun haben.
2. Die Übersetzung *macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird* deutet schon

an, dass die Frau Ehebruch erfährt, nicht selbst begeht. Dabei betont die Verbform (Aorist) eine punktuelle Handlung. Es geht also nicht um etwas, dass sich erst noch irgendwann ereignen wird, weil die Frau erneut heiratet, sondern

3. und jetzt super interessant. Im Text heißt es: *Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, das ist das Hauptverb zum Partizip (Präsens Partizip Aktiv), dass mit ihr Ehebruch begangen wird.* Jetzt muss man wissen: Die Handlung des Partizips findet parallel zur Handlung des Hauptverbs statt. Das ist bei abhängigen Partizipien einfach so. D.h. das Entlassen findet in demselben Moment statt, in dem die Frau den Ehebruch erlebt. Es ist die Scheidung, die zum Ehebruch führt, nicht, was die Frau später tut.

Eine schöne und mit den vorausgehenden Ideen zum Thema Scheidung gut vereinbare Übersetzung wäre also: *Wer seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht seine Frau zu einer, mit der die Ehe gebrochen wurde.* Sprich: Wer sich grundlos scheidet, lässt seine Frau Ehebruch erleiden. Ich glaube die nicht ganz einfache Formulierung *macht sie Ehebruch begangen werden* will gar nicht auf die Frau bezogen werden, sondern auf den Mann. Er ist der Ehebrecher! Sie erleidet den Ehebruch und wird wie eine Ehebrecherin weggestoßen, wobei der Mann vor Gott schuldig wird. Genau das aber war der Punkt, den die Pharisäer nicht sehen wollten. In ihrem Konzept war der Mann immer ohne Schuld – Scheidebrief natürlich vorausgesetzt!

Frage: Warum sagt dann Jesus nicht einfach wie in Markus 10,11:

Markus 10,11: *Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch gegen sie.*

Warum die schwierige Passiv-Form? Eine mögliche Antwort wäre: Vielleicht wollte der Herr Jesus durch die schwierige Verb-Form seine Antwort eng mit 5Mose 24 zu verknüpfen, wo – wie wir gestern sahen – ja auch eine seltene Verbform verwendet wurde. Und man könnte sogar spekulieren: Vielleicht will er hier zwei Dinge auf einmal sagen, nämlich, dass der Ehemann zum Ehebrecher wird und die Frau gleichermaßen in den Augen der Zuschauer eine Stigmatisierung erfährt. Das wäre jedenfalls gut denkbar.

Klar ist, worauf der Herr Jesus hinaus will. Wer sich hinstellt und eine Ehe einfach so beendet, und sich für schuldlos hält, weil er ja einen Scheidebrief ausstellt, der irrt sich. Ich kann formal in den Augen der Gesellschaft alles richtig machen und doch zum Ehebrecher werden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest mir dafür vergeben, dass ich dich heute mit Grammatik gequält habe. Manchmal muss das leider sein.

Das war es für heute.

Schreibe heute doch zwei ermutigenden SMS an Geschwister, die entmutigt und belastet sind.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN